

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Abo Academy		
Aufenthalt	von:	01.01.2017	bis: 30.06.17

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

Anfang Januar traf ich nach einem Roadtrip durchs Baltikum und Finnland in Turku im Südwesten Finnlands ein. Dabei empfing mich der finnische Winter gleich in seiner prächtigsten Form. Minus 20 Grad, Schneegestöber und nicht einmal 5 Stunden Sonnenlicht am Tag. Zum Glück hatte die Abo Academy, meine Gastuniversität, ein Patenprogramm eingerichtet. So hatte meine äußerst nette Tutorin bereits alles für meine Ankunft vorbereitet und ich konnte gleich mein Zimmer im neu sanierten Wohnheim außerhalb der Stadt beziehen. Über das Patenprogramm wurden auch gleich Veranstaltungen organisiert, damit man vor Ort schnell Anschluss finden konnte. Leider gestaltete sich dies für mich etwas schwerer als für die anderen. Zum einen war ich im Master in das Erasmus-Semester gegangen, weshalb ich wesentlich älter als die anderen Studenten war. Zum anderen hatte ich das Wohnheim erwischt, welches weit außerhalb der Stadt liegt und nur per Bus zu erreichen ist. Nachtbusse gab es leider nur am Wochenende und das auch bloß eingeschränkt. Dank Sauna und dem Umstand, dass es den anderen im Wohnheim ähnlich ging, fand sich schließlich doch ein kleiner, aber umso besserer Freundeskreis. Als internationale Gruppe konnte dann auch Turku und das Umland erkundet werden. Turku ist als Stadt eher klein, bot aber ein gutes Angebot an Museen, Galerien und Cafés. Aber auch Clubs, Underground-Bars und Konzerte gab es zu genüge, man musste sich nur etwas durch das Gewirr aus Finnisch und Schwedisch durchschlagen. Und wenn Turku doch einmal zu langweilig wurde, bestand jederzeit die Möglichkeit schnell und günstig per Bus und Bahn nach Helsinki zu fahren. Da das Erasmus-Semester aber nicht nur aus Freizeit bestand, galt es sich auch dem Studium zu widmen. Dies war in meinem Fall etwas speziell, da ich Germanistik in Finnland studierte und dass auf einer schwedischsprachigen Universität. Daher galt es täglich mit vier Sprachen zu jonglieren, was interessant, aber auch teilweise recht anstrengend war. Da Finnisch für 5 Monate zu schwer zu lernen war, belegte ich noch einen Sprachkurs in Schwedisch, der auf einem hohen Unterrichtsniveau geführt wurde und mich bald in fit in Schwedisch. Nach wenigen Wochen war ich in der Lage einfache Texte schwedisch zu lesen und einfache Konversationen zu führen. Praktisch, da Turku bzw. Abo zur Hälfte von der schwedischsprachigen Minderheit der Finnen bevölkert ist und so die Stadt komplett bilingual ist. Aber nicht nur der Sprachunterricht fand auf sehr hohem Niveau statt. Auch die drei

Germanistikseminare, die ich belegt waren großartig. Die Kurse fanden jeweils in Blöcken statt und wurden einmal von finnischen Dozenten und zweimal von deutschen Gastdozenten gehalten. Interessant war, dass Deutsch Unterrichtssprache war und auf welchem hohem Niveau meine Kommilitonen dies auch beherrschten. Ebenfalls etwas ungewohnt war zu Beginn, dass die Kurse maximal aus 5 Studierenden bestanden, also sehr klein waren und man von vornherein mit dem Dozenten per du war. Nach kurzer Eingewöhnung führte dies aber zu einem sehr familiären Klima im Seminar. Die Dozenten waren ebenfalls durchweg hoch engagiert, was zu einem spannenden und sehr förderlichen Studium führte, welches auf diesem Level in Deutschland selten erreicht wird. An diesem Punkt sei auch noch lobend die finnische Mensa erwähnt, die einen für sehr wenig Geld hervorragend verköstigte und das studentische Gesundheitssystem, in das man automatisch mit dem günstigen Semesterbeitrag eintritt. Ärztliche Versorgung war so in speziellen Krankenhäusern für Studenten kostenlos garantiert. Lediglich für Medikamente muss die heimische Krankenversicherung aufkommen. Abschließend noch ein paar Empfehlungen für Studierende, die Finnland als Gastland wählen. Fahrt lieber im finnischen Herbstsemester, welches im August beginnt. So hat man die Vorzüge des schönen finnischen Sommers mit seinen langen, lauen Abenden und nur kurz den finnischen Winter, den selbst die Finnen furchtbar finden. Im Frühlingsemester hat es in meinem Fall bis Mitte Mai noch geschneit. Außerdem sollte man vorher etwas sparen. Selbst mit Auslandsbafög, Erasmusförderung und günstiger Miete war das Geld stets knapp. Die Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland, aber wenn man mobil sein möchte, und das muss man oft, geht das schnell ins Geld, trotz verhältnismäßig günstigen Preisen. Für weitere Ausflüge, etwa nach Lappland fehlte dann bei mir das Geld. Was man aber definitiv machen sollte, egal ob Frühling, Sommer oder Herbst, ist sich eine Sommerhütte am Meer mieten. In einer Gruppe sind diese sehr günstig und haben immer eine Sauna dabei. Und um die kann man in einem Semester in Finnland schließlich nicht drum herum kommen.